

## **Blauzungenkrankheit:**

### **Bio Suisse - Freiwillige Impfung ist die bessere Lösung**

**Zum Wohl und Schutz unserer Tiere und Konsumenten, vor allem aber auch unter Rücksichtnahme gegenüber den vielen Tierhaltern, welche selber über eine Impfung ihrer Herde entscheiden möchten, organisiert Bio Suisse am kommenden Samstag, 5. September 2009, 10.15-16 Uhr in Olten mit verschiedenen anderen Bauernvereinigungen eine umfassende Informationsveranstaltung, warum Impffreiwilligkeit für die Blauzungenkrankheit die bessere Lösung ist!**

### ***Weichen stellen für 2010***

Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) hat für 2008 und 2009 verfügt, dass Rinder, Schafe und weitere Tiere obligatorisch gegen die Blauzungenkrankheit geimpft werden müssen. Im Oktober 2009 wird unter der Leitung des Bundesamtes für Veterinärwesen (Bvet) zu einem grossen runden Tisch eingeladen, an dem über die Impfpraxis im Jahr 2010 diskutiert werden soll. Neben den schweizerischen Interessengruppen, den Landwirtschaftsorganisationen und Fachverbänden sind vor allem auch die Kantone, insbesondere die Gesundheitsdepartemente inkl. Veterinärämter wichtige Gesprächspartner des Bvet.

An diesem „runden Tisch“ wird von den hier aufgeführten Organisationen ein Antrag gestellt, ab 2010 auf freiwillige Impfung überzugehen.

Zuvor wollen Bio Suisse, bauernverband.ch, Bergheimat, Demeter, Uniterre und die Kleinbauern-Vereinigung an einer umfassenden Informationsveranstaltung mit Ihnen die guten Gründe diskutieren, weshalb die freiwillige Impfung die beste Lösung für alle ist. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Kompetente Referent/-innen und Betroffene geben uns Informationen zu folgenden Themen:

- Die Entkriminalisierung der Landwirte ist dringend nötig
- Die Landwirte können die Verantwortung für ihre Tiere tragen
- Rechtlicher Rahmen und Spielraum in der Schweiz
- Situation in den Nachbarländern

### ***Die Bauern tragen die Eigenverantwortung selber***

Neben der kleinen Zahl aktiver Impfverweigerer, die zur Zeit wie Kriminelle behandelt werden, gibt es eine weit grössere Zahl von Bäuerinnen und Bauern, welche die Impfung einfach duldeten, da ihnen sonst Verkaufssperre, Verbot der Alpung, Busse oder Haft drohten. Eine Impfkampagne also, die nur von den allerwenigsten Tierhaltern bestellt würde, sondern insbesondere auf Angstmacherei, Sanktionen und Zwang beruht.

Für uns ist eine freiwillige Impfung der richtige Weg. Für alle, die die Impfung wünschen, soll sie jedoch möglich sein. Viele Tierhalter sind überzeugt, dass das Risiko einer BT-Ansteckung mit 2 % tragbar ist und bei allfälliger Krankheit die Heilungschancen bei rund 90 % liegen. Sie wehren sich also nicht nur aus medizinischer Sicht, sondern auch aus ökonomischen Überlegungen gegen die obligatorische Impfung.

### **Rechtlicher Rahmen und Spielraum für die Schweiz**

Die Krankheit ist rechtlich in der Kategorie "zu bekämpfende Seuchen" eingeteilt. Gemäss Tierseuchengesetz wird sie nur bekämpft, um "die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen möglichst gering" zu halten. Sie ist nicht als "auszurottende Seuche" klassifiziert, wo eine Ausrottung angestrebt wird. Der Impfzwang ist in Art.239g TSV folgerichtig nur als Kann-Formulierung aufgeführt. Nach Anhörung der Kantone kann das BVET eine Impfung verordnen, muss aber nicht. Der rechtliche Spielraum für eine freiwillige Impfung ist also gegeben.

Wir sind der Meinung, dass unter den aktuellen Rahmenbedingungen die Ausrottungsstrategie nicht mehr zielführend ist. Insbesondere verzichtet mindestens eines der Nachbarländer – Österreich – 2010 auf das Impfblogatorium. Diverse Serotypen sind unterwegs, für welche kein Impfstoff vorhanden ist. Und Untersuchungen in der Schweiz und in Frankreich zeigen, dass viele Tiere unbemerkt eine natürliche Immunisierung durchgemacht haben.

Sybilla Kölbener

IG Blauzungenimpfung, Strada

Vorbereitungsgruppe, Infoveranstaltung Bio Suisse, Olten

Geht an: „Südostschweiz, Graubünden“

„Bündner Bauer“

„Appenzeller Volksfreund“